

KIRCHENBLATT

DES RÖM.-KATH. PFARRVERBANDES
IRDNING, DONNERSBACH UND DONNERSBACHWALD

Sondernummer: September 2017
32. Jahrgang - Nr. 183

Amtliche Mitteilung

An einen Haushalt
Postgebühr bar bezahlt




Bild: Pfarrer

Liebe Pfarre Donnersbachwald, lieber Pfarrverband!

Wenn das Unfassbare, das scheinbar Unmögliche Realität wird, stehen wir oft sprachlos vor dem, was sich vor unserer Haustüre ereignet. „Das ist nicht wahr“, oder „das hat es noch nie gegeben“ sind Ausdrücke dieser Verwunderung. Mir ist es so damals ergangen, als vor meiner Haustüre kurz nach meiner Bischofsweihe, jemand mit dem Auto durch die Herrengasse raste. Ich konnte es nicht glauben, ich konnte es nicht fassen. Dieses ausgesetzt Sein, die Hilflosigkeit, das Ringen um Worte, es ereignet sich alles zugleich. Und dann passiert noch etwas Verwunderliches: Menschen kommen zusammen, helfen sich gegenseitig, sprechen sich dort Mut zu, wo schon jede Hoffnung verloren schien, packen an und stehen zusammen.

Und dadurch wird sichtbar: Nein, du bist nicht allein. Nein, du wirst nicht im Stich gelassen. Nein, auch wenn vieles zerbricht, untergeht, schwindet, wir stehen zusammen. Für uns Christen ist es nicht bloße Solidarität oder Mitgefühl, es ist die konkrete tätige Nächstenliebe. In dieser Nächstenliebe erkennen wir Christus.

So danke ich allen HelferInnen und Einsatzkräften. Denn sie haben dieses verwundete Land durch ihren Einsatz, durch ihre Nächstenliebe wieder zur „Heimat“ werden lassen. Ich bete für alle Betroffenen, ich bete für alle HelferInnen, Gott segne Sie!


Wilhelm Krautwaschl
Diözesanbischof

Der Tourismusort Donnersbachwald mit 90.000 Nächtigungen hat mit einem Schlag die gesamte Sommer-Infrastruktur verloren: Tennisplatz, Badesee, Beachvolleyballplatz, Fußballplatz, E-Bikepark, Brücken und Wanderwege in die Seitentäler. Allein die Riesneralm hat mit den Schneekanonen und Pistenvermurungen Schäden von etwa 300.000 Euro.

Erwin Petz



Von Samstag 5. August bis Freitag 18. August 2017 gab es eine Versorgung für durchschnittlich 75 Mann pro Tag.

Dafür wurden in 14 Tagen ca. 1050 Portionen ausgegeben. Es gab Gulasch, Frankfurter, Grillwürstel, Bosna, Kotelett, Leberkäse und Kaiserschmarren.

Für den Nachtisch wurden von der Bevölkerung 85 Kuchen und Mehlspeisen gebacken und gespendet. Dazu wurden aus 20kg Kaffee 1600 Tassen Kaffee gebrüht.

An Getränken, wie Mineralwasser, Limonade und Bier wurden 2300 Becher ausgegeben.

Aus dem Schwemm- und Geröllmaterial wurden bis dato ca. 1400 LKW Fahren auf die Schüttflächen gefahren. Zur Zeit sind noch täglich 18 Bagger im Einsatz.

Siegfried Kalsberger



Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarramt Irdning; Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Herbert Prochazka, Hauptplatz 1, 8952 Irdning; Offenlegung lt. Mediengesetz § 25, Z 2, 4: Das Kirchenblatt ist ein internes unabhängiges Kommunikationsmittel des r.k. Pfarrverbandes Irdning, Donnersbach und Donnersbachwald.

Liebe Pfarrbewohner!

Erst im letzten Kirchenblatt habe ich über den hohen Stellenwert unserer ehrenamtlichen Helfer geschrieben. Wer konnte ahnen, dass bereits nach so kurzer Zeit ihre Notwendigkeit so deutlich unter Beweis gestellt wird. Mit voller Wucht und Gewalt hat das Wettergeschehen mit Sturm, Starkregen, Überschwemmungen, Vermurungen, Hangrutschungen, Stromausfällen, Nichterreichbarkeit von Gebieten und anderer Widrigkeiten unseren Bezirk und die Bezirke Murau und Murtal getroffen.

Was den Bezirk Liezen anbelangt, waren Donnersbachwald, die Sölkäler und das Walchental mit Öblarn die Gebiete, wo die größten Schäden aufgetreten sind. Erschütternd, beängstigend und unvorstellbar sind die Bilder und Berichte, die uns die Medien lieferten. Noch ergreifender und berührender sind die persönlichen Eindrücke, die man an Ort und Stelle des katastrophalen Geschehens bekommt.

Das Ausmaß der Zerstörung und Schäden wird einem hier erst so richtig bewusst. Die Erzählung von Menschen, deren Häuser und Existenz bedroht sind, macht die Panik und Sorge, mit der sie zu leben haben, spürbar. Vielleicht sollte sich jeder von uns einmal in diese Lage hineinversetzen und darüber nachdenken, wie es einem selbst in dieser Situation ergehen würde. Die Solidarität und Zusammenarbeit der Bewohner dieser Regionen (Nachbarschaftshilfe), der Organisatoren, der zuständigen Behörden und aller Menschen, die einfach helfen wollten, ist beispielhaft. Die ehrenamtlichen Helfer, wie Feuerwehr und Rotes Kreuz, aber auch alle anderen Einsatzkräfte haben Großartiges geleistet und viel Zeit und Engagement zum Schutz und Wohle ihrer Mitmenschen investiert. Ihnen allen gebührt größtes Lob, Dank und Anerkennung.

Erwähnenswert ist, dass in solchen Fällen bezirks- und ortsübergreifend kooperiert wird, das heißt, dass auch Feuerwehren und Freiwillige des Roten Kreuzes aus anderen Bezirken und Orten zum Einsatz kamen. Auch ihnen gilt unser Dank. Bedanken möchte ich mich aber auch bei den Verantwortlichen der Gemeinde und des Katastrophenschutzes, der Polizei, dem Bundesheer, der Baubezirksleitung und den Leuten der Straßenverwaltung und der Wildbach- und Lawinenverbauung. Den fleißigen Köchinnen und Bäckerinnen, die für das leibliche Wohl der Helfer gesorgt haben, sei ebenfalls herzlich gedankt. Wenn Katastrophen auch immer mit hoher Anspannung, Tragik, Sorge und Angst verbunden sind, ist es trotzdem beruhigend und erfreulich, dass man in solchen Situationen auf Solidarität, Hilfe und das Für- und Miteinander zählen darf. Das vermittelt uns ein Gefühl der Anteilnahme und Sicherheit.

Allen Betroffenen viel Kraft und Zuversicht und allen Helfern ein herzliches Vergelt's Gott!

Euer Pfarrer Herbert Prochazka



Bilder: Erwin Petz

Es wurde ein Spendenkonto unter der **IBAN AT62 3811 3000 0316 0090** für die Unwetterschäden in Donnersbachwald errichtet. Danke für Ihre Hilfe.